



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

129. Kurfürstin Anna schreibt an ihren Gemahl über den Besuch der
Königin von Dänemark, am 3. April 1475.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

128. Kurfürstin Anna schreibt ihren Gemahl über einen Besuch des Herzogs Ludwig von Feldenz, am 28. März 1475.

Stete lieb mit ganzen trewen zuor, hochgeporner furft, mein herzen allerliebster her vnd gemahel, ich laß ewr lieb wyßen, das herzog Ludwig von Feldenz auf hewt dinstag hie her zu mir komen ist vnd versieh mich, er werd dy mitwoch hie beleiben, wen er pot, man solt in von stundan hinweck lassen ziehen, als er uert komen waz, da thatt ich ein ere wort vnd sprach, er solt dy wochen hie pleiben vnd solt ruhen, alz meint er, er mußt je ee komen weder der keisser dar keim, wen er wolt mir gerne den morgen tag zu lieb hie pleiben. Nicht weifs ich, ab er lenger pleiben wirt oder nit, wen er hat nit me wen IX oder X pferd. Auch mein herz lieber her, so han ich dem karfchuller ein forder brieff geben, ist ewr lieb finlich, so verleicht jm dy pfar, wen sein vatter der eug. hat mich darumb gebeten, ein furder brieff zu geben an ewr lieb. Damit befilh ich ewr lieb dem almechtigen got. Geben zu Anspach, an dem driten Ostertag etc.

a. m.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

129. Die Kurfürstin Anna schreibt an ihren Gemahl über den Besuch der Königin von Dänemark, am 3. April 1475.

Stete lieb mit ganzen dreuen zuvor, hochgeporner furste, mein herzer lieber her vnd gemahel. Ich las euer lieb wissen, das die kungin von Denmarck pey mir ist gewelzt vnd sye nicht lenger zu Anspach ist belieben, den ein dag. Als sye am ostermondag zu nacht kam, da fur sye am mitboch gen trucheding, da gab ich ir das geleit pis gen kungshofen vnd macht ir ein geid vnd sungen ein hirs zu fant in dem weyer, da het sye ein gros wolgefallen ob, vnd hat mir zugesagt, sye wol her widerkomen, wen ir vnser her herwider helf fon dem walweg, vnd hoft, ob got wil, euer lieb sul daheim sein, so meint sye gar fil mit euer lieb zu reden, vnd beclagt sich gar ser von euer lieb. So han ich ir albeg die antburt geben, wen euch der almechtig got wider zu land hilft, so werd sich euer lieb wol mit yr ferdragen. Auch so wolt sy mein kleinet seehen, da wolt ich sye yr nicht seehen lasen, ich sprach, ich het sy nit pey mir, ich het sye czu behalten geben. Wen sy sach, das wolt sye haben: ich trug das gerinft welfch gepent, das mußt ich ir geben, das geleysent mit dem geweber vnd most yr das aufletzen vnd ein

famet anlegen vnd sy drat fur den spigel vnd gefil ir selbst fer wol. vnd drat hinaus fur ir leut, die musten fye auch sehn. Wen ich sieh doch wol, das kein alter fur kein dorheit hilft: das pruf ich an yr vnd an vnser aler vnd an mir wol, wen wir vns so hubsch duncken, das wir der runthseln vm die augen an vns selbst nit seehen. Vnd pit euer lieb, das ir mich gy wolt wifen lasen, wye es euer lieb get, wen ich in firzehen dagen oder lenger kein potschaft von euer lieb hab gehabt, wen mir die weil gar lanck ist, so ich nicht potschaft von euer lieb hab vnd yn besorg, es geprech euch etwas. So las ich euer lieb wifen, das ich vnd vnser kinder ale gesunt sein von den genaden gots. Desselben gleichen hort ich auch gern von euer lieb. Damit befil ich euch dem almechtigen got, der bewar euch vor alem leid. Datum geben zu Anspach, am mondag for sant Ambrosy.

Beilage:

Mein herzer lieber her, als ich euch for auch von der konigin geschriben hab, als ich ferstand, wer iehz ferhanden gewest, das euer lieb gewest wer, es wer gefellschaft oder halfpant, fye het das als genomen: fye meint, fye het gerechtigkeit darzu, wen mein gefellschaft hing an der wend: da fragt fye, ab fye gulden wer vnd ab sie euer lieb wer, so wolt sy die genumen hab. Auch so hab ich yr ein schauben geben, die hat fye mit yr hin, sie sprach, ich het der herzogin von Meckelburg eine geben, ich must yr auch eine geben. Auch so haben wir yren frawen vnd Junckfrawen so wol erpoten, das fye auf dem kopf sein gangen vnd het die eine schir ein aug ferloren, sy felt der dur vnd draf die stigen mit dem kopf. Ich weis nit selgerner mer euer lieb zu schreiben, dan das hort ich, iehz so wolt ich das euer lieb auch nicht ferschweigen.

Auch mein herzer aler liebster her, so piten wir euer lieb, ich vnd mein Junckfrawen, das ir schir kumt, wen vns dunckt, euer lieb sey zu lang aufen: dan ab wir alle dur vnd vngefchafen werden, so ist die schuld euer, das wir vns so fer nach euer lieb sen, wen der egloffsteinerin die augen ganz krum sein vnd die reygina ist so dur, das fye kein behalten kan. Darum pit wir euer lieb, das ir schir kumt, ee wir gantz vngefchafen weren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.